

DOR**F**BLATT



Freie Bürgerliste Winnigen e. V. | Fraktion und Verein

Liebe Gewinnerinnen und Gewinner,

sahen wir noch im Herbst 2021 mit verhaltener Zuversicht auf ein baldiges Ende der Coronapandemie und darauf, was uns das Jahr 2022 bringen würde, so folgte recht schnell der mit nichts zu rechtfertigende und völlig inakzeptable russische Angriff auf die Ukraine.

Corona, Ukrainekrieg, Inflation, Preissteigerung, Lieferengpässe und Energiepreise auf einer gefühlt nach oben offenen Richterskala. Auch ich musste mich erstmal hinsetzen, als ich kürzlich von meinem Stromanbieter über die künftige Abschlagszahlung informiert wurde.

Viele in der Gesellschaft haben nach zwei Jahren Corona und diesen neuerlichen Düsterniszenarien bereits ihre Zuversicht und ihre Hoffnung verloren. Auch der Mittelstand wird inzwischen von Sorgen vor dem wirtschaftlichen Abstieg geplagt.

Auf der Suche nach Antworten auf die Frage, was ich dagegen tun kann, um mich von einem aufkommenden Ohnmachtsgefühl nicht übermannen zu lassen und mich resignierend allem hinzugeben, bekam ich während einer

längeren Autofahrt zufällig einen mehrstündigen Beitrag des Hörfunksenders Deutschlandfunk zu hören.

In der Sendung wurden die positiven Eigenschaften der Selbstwirksamkeit herausgestellt. Bei der Selbstwirksamkeit geht es im Wesentlichen darum, aus persönlicher Überzeugung heraus, Probleme oder Herausforderungen durch eigenes aktives Handeln bewältigen zu können. Schlagen Sie den Begriff, soweit er Ihnen nicht geläufig ist, gerne selbst einmal nach und finden Sie eine eigene Definition. Sie werden erfahren, dass man Selbstwirksamkeit erlernen und sie Schritt für Schritt steigern kann.

Wichtig dazu ist es, sich kleine Ziele zu setzen, die man tatsächlich erreichen kann und bei denen man anschließend den Erfolg sehen kann. Dabei gilt es zuweilen auch Dinge auszuprobieren, die Überwindung kosten. So kann man sich langsam weiterentwickeln und lernen, mehr und mehr an das eigene Können zu glauben.

Nun fehlt mir natürlich die Kompetenz etwas fachlich fundiertes über das Thema zu schreiben, aber vielleicht gefällt Ihnen ja wie mir einfach die Idee, die dahinter steckt.

Probieren Sie etwas aus. Der eine fängt vielleicht damit an, einen Kuchen zu backen und dem Nachbarn einfach mal ein Stück davon rüberzubringen. Die andere macht vielleicht trotz des Regentages einen längeren Spaziergang. Und wieder andere übernehmen mal wieder eine ehrenamtliche Tätigkeit. Schreiben Sie nicht nur den nächsten Angehörigen, sondern auch alten Freunden mal wieder eine Weihnachtskarte oder, noch besser, rufen Sie an.

Denn, einige wenige Tage nach dem Beitrag im Deutschlandfunk, klingelte bei mir das Telefon und meine FBL-Freundin Birgitt Schaaf war dran. Sie sagte, sie habe eigentlich eine Mail schreiben wollen, sich dann aber doch kurzfristig zum Anruf entschlossen. Gut so! Letztlich haben wir nämlich über eine halbe Stunde telefoniert und beschlossen, dass wir uns von der weitverbreiteten Schwarzmalerei nicht beeindruckt lassen wollen. Wir haben uns darin bestätigt, dass wir unabhängig von Glück oder Zufällen unser Leben auch selbst in der Hand haben und dafür dankbar sein können.

Am Ende des Telefonats, welches uns beiden erfrischend gut tat, sagte Birgitt, dass wir unsere Gedanken eigentlich nach außen tragen müssten. Ich deutete an, einen Artikel schreiben zu können und Birgitt sagte: "Mach das, mach das Günter, und sag den Leuten, dass sie sich von dem ganzen Dunkel, das uns scheinbar umgibt, nicht vereinnahmen lassen sollen".

Nun, das ist der Hintergrund dieses kleinen Artikels. Gerichtet an diejenigen, die im Moment vielleicht etwas Zuspruch brauchen. Er soll als verbale Ermutigung dienen, positiv und zuversichtlich zu bleiben. Mehr ist es eigentlich nicht.

Wer sowas nicht braucht, sollte sich glücklich schätzen und findet seine Interessenlage möglicherweise wieder in den Artikeln zum Sachstand der Winninger Mitte, zur neuen Grund-

steuer, zum Parken im Ort oder erfreut sich einfach an unserem Jahreskalender, den Sie als Heftbeilage finden.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2023.

Günter Chrubasik

Brownout oder Blackout

Bereite dich auf einen Notfall vor, auch wenn es sehr unwahrscheinlich ist, dass er eintritt. In diesem Sinne hat unser Ortsbürgermeister richtigerweise einen Arbeitskreis einberufen, um zu klären, wie sich Winningen auf einen Stromausfall so gut wie möglich vorbereiten kann.

Von einem Brownout (etwas weniger Dunkel als schwarz) spricht man, wenn der Strom für ein paar Stunden ausfällt, von einem Blackout bei einem Ausfall von mehreren Tagen.

Unter Beteiligung der Feuerwehr und der DLRG sowie auch unserer Ärztin, Frau Dr. van Dinter, haben bereits mehrere Besprechungen stattgefunden. Hierbei haben in besonderer Weise Walter Reick und Stefan Alt konkrete und sinnvolle Vorschläge eingebracht.

Die Feuerwehr hält in jedem Fall Kontakt zu den relevanten Einsatzzentralen von Rettungsdiensten. Zur Sicherung der Kommunikation hat die Verbandsgemeinde für jede Feuerwehr einen Satelliten-Empfänger bestellt, über den - mit geringer Batterie-Unterstützung - auch bei Stromausfall kommuniziert und ein WLAN-Netz angesteuert werden kann

Sobald man ein ausreichendes Ergebnis erzielt hat, wird die Gemeinde die Öffentlichkeit informieren.

Klar bleibt aber, dass für den Winter ein

Wärmeangebot geschaffen werden soll. Über solche Sammelstellen mit begrenzten Kapazitäten hinaus bleibt es aber Aufgabe jeden Haushalts in Winningen, selbst für ausreichende Not-Reserven zu sorgen.

Hans-Joachim Schu-Knapp

Winnungen-Mitte - Et zeecht sech.

Auf telefonische Rückfrage am 22. November gab Horst Kröber bereitwillig Auskunft.

Bekanntermaßen ist der Bauantrag für den Bauabschnitt 2 (BA 2, Marktplatz) inzwischen über ein Jahr alt. Rückfragen der Genehmigungsbehörde (Kreis) seien vom Planungsbüro von Canal im Sommer beantwortet worden.

Inzwischen habe unser Ortsbürgermeister den Landrat angeschrieben mit der Bitte, sich einmal persönlich nach dem Sachstand zu erkundigen. Schließlich gehe es bei dem Projekt nicht nur um die Interessen eines Investors. Das ganze Dorf habe ein Interesse daran zu wissen, wann und wie es weitergehe. Sobald die Baugenehmigung vorliege, werde mit der Umsetzung des BA 2 auch konkret begonnen. Man rechne dann mit einer Bauzeit zwischen 18 und 24 Monaten.

Der Bauantrag für den BA 1 (Fährstraße/Buerpfädchen) wurde im April 22 gestellt. Wie seit dem Bodengutachten bekannt, werden hier Pfahlgründungen unter der Tiefgarage notwendig sein. Die Stiftung Bethesda prüfe ein Konzept, ob für sie für den geplanten, pflegerischen Teil (Tagespflege und Wohnpflegegruppen) auch ein Teileigentum als Mitinvestor infrage kommen kann - Ausgang offen. Ob ggf. darüber hinaus auch weiteres Teileigentum (statt Vermietung) relevant werde,

hänge nicht zuletzt an den Fragen der Gesamt-Finanzierung bzw. Refinanzierbarkeit vor dem Hintergrund hoher Baukosten und gestiegener Zinsen. Ob, wann und wie es dann mit dem BA 1 weitergehen könne, hänge neben der Baugenehmigung also von mehreren, sich gegenseitig bedingenden Teilaspekten ab.

Hinsichtlich des vorgesehenen Raumangebotes plane man aktuell jedenfalls keine Veränderungen dessen, was auch schon länger bekannt ist.

Hans-Joachim Schu-Knapp

Parken im Ort

Gedanken, Hinweise und Argumente

Laut Umweltbundesamt hat der Bestand an PKW in Deutschland in den letzten fünfzehn Jahren um 18% zugenommen. Für den ländlichen Raum und damit auch für Winningen dürfte der Zuwachs eher noch etwas höher sein. Im gleichen Zeitraum stieg die Einwohnerzahl Deutschlands nur um etwas mehr als 1 Prozent, in Winningen sank sie sogar um etwa 2%. Auch das statistische Bundesamt führt aus, dass zwischen 2011 und 2021 der PKW-Bestand pro 1.000 Einwohner von 517 auf 580 zugenommen habe. Heruntergebrochen auf Winningen und unter linearer Kalkulation auch für die vier Jahre zuvor, gibt es aktuell in Winningen also etwa 200 bis 220 PKW mehr als noch vor fünfzehn Jahren.

Auch die Ortspolitik war in dieser Zeit keineswegs untätig, um dem entsprechend gestiegenen Parkbedarf zu begegnen.

23 Parkplätze entlang der Bahn in Winningen-West

24 Parkplätze westlich des Friedhofs

15 zusätzliche Parkplätze oberhalb der Rosentreppe

13 zusätzliche Parkplätze unterhalb des Sportplatzes

16 nun klar markierte Parkplätze östlich des alten Bahnhofs

Und gehen wir im Durchschnitt der 15 Jahre von etwa 4.000 – 4.500 EUR pro Platz an Investitionskosten aus, hat die Gemeinde also hierfür insgesamt etwa 380.000 EUR aufgewendet, oder im Durchschnitt etwa 25.000 EUR jährlich.

Damit wird klar, dass nicht mal für die Hälfte des PKW-Zuwachses in Winningen neue Parkmöglichkeiten geschaffen wurden, und diese eher oder eindeutig am Ortsrand, während sich die Parkplatz-Konkurrenz vor allem im Ortskern verschärft hat..

Inzwischen kann von Investitionskosten für einen neuen Parkplatz inkl. Grunderwerb von ca. 9.000 EUR ausgegangen werden. Dabei liegen dem Grunderwerb natürlich keine Bauplatz-Preise zugrunde, mit der Folge, dass ein Eigentümer nur annehmen muss, dass sein Grundstück mal Bauland werden könnte, um einen Erwerbwunsch der Gemeinde zur Schaffung von weiteren Parkplätzen zu einem angemessenen Preis abzulehnen.

So wenig, wie ein Einwohner vor Anschaffung eines (zusätzlichen) PKW gesetzlich verpflichtet ist, selbst für eine gesicherte Parkmöglichkeit zu sorgen, so wenig ist es auch eine Gemeinde. Lediglich die eingenommenen Gelder aus Stellplatzablösungen müssen zweckgebunden reinvestiert werden. Das wiederum wurde mit den o.g. Parkmöglichkeiten mehr als erfüllt.

Letztlich ist die grundsätzliche Diskrepanz zwischen wachsender Nachfrage und nicht vermehrbare Fläche nicht wirklich aufzulösen.

Für die FBL-Fraktion im Gemeinderat war und bleibt die Prämisse:

Die wichtigste Parkmöglichkeit ist die für Bewohner mit Hauptwohnsitz in Winningen.

Aber natürlich benötigen wir auch Parkmöglichkeiten für touristische, private und betriebliche Besucher. So hat die FBL-Fraktion prüfen lassen, auf Höhe des ehemaligen „Rebstocks“ in der Marktstraße auf der Unterseite zwei

markierte Parkplätze aufzulösen und statt dessen auf der Oberseite vier Parkplätze zu markieren, um so zwei Parkplätze zusätzlich zu gewinnen. Ein Ortstermin unter Beteiligung zweier dort ansässiger Betriebe machte jedoch deutlich, dass für den Anlieferverkehr die jetzige Regelung die klar bessere ist.

Im Zuge der geplanten Neugestaltung des Moselufers zwischen August-Horch- und Fronstraße werden zunächst etwa 13 bisherige Parkplätze bis zum Moselhäuschen wegfallen und das, bevor hinter dem Rathaus zehn neue geschaffen werden. Die FBL-Fraktion wird sich weiter dafür einsetzen, dass zumindest zwei dann noch mögliche Parkplätze in diesem Bereich erhalten bleiben.

Ansonsten hat sich die FBL-Fraktion zur aktuellen Thematik für alle, die es im Uhlenspiegel noch nicht gelesen haben sollten, wie folgt positioniert:

Parken im Bereich „Moselufer“

Wir freuen uns, dass aus Anlass des FBL-Antrages vom April diesen Jahres zum Thema es doch noch zu einer gemeinsamen Besprechung unter Beteiligung aller Fraktionen mit dem Fachmann der VGV gekommen ist, als deren Ergebnis sich nun eine praktikable Lösung abzeichnet.

Dem Ziel, künftig unerwünschte Dauerparker im Bereich Moselufer+X zu vermeiden, stimmen auch wir zu. D.h., dass unter den gleichen Bedingungen wie bereits für den Ortskern, Winninger/innen mit 1. Wohnsitz und entsprechendem PKW eine Anwohnerberechtigung hierfür erlangen können. Gegenüber den Bahnhöfen einerseits und in der Verlängerung hinter den Bahnhöfen bis zur Rampe bestehen 32 Parkmöglichkeiten ohne Auflagen, die z.B. von den Arbeitnehmer/innen von außerhalb genutzt werden können, ohne einen allzu langen Fußweg in den Ort zu haben.

In jedem Falle muss der Anlieferverkehr für die Werkstatt Müller und die beiden Winzerbetriebe im Bereich Horntor gewährleistet sein.

Strittig bleibt die Frage, ob zwischen Fronstraße und Schwebel-Keller am Moselufer auch Parkscheinautomaten aufgestellt werden sollen.

Wir haben uns zugunsten einer 3-Stunden-Parkscheibenregelung gegen die Automaten ausgesprochen, weil wir so zunächst je Automat über 5.000 EUR sparen, diese erklärmaßen bei Hochwasser abgebaut werden müssen und wir nicht sicher sind, ob die möglichen Einnahmen die Investition sowie den notwendigen Bewirtschaftungs-, Wartungs- und Unterhaltungsaufwand aufwiegen werden. Zudem befürchten wir eine Verdrängung von Parkern auf den weniger sicheren Seitenstreifen an der B 416 zwischen Horntor und Fährrampe sowie unerwünschten Parksuchverkehr in den Ort hinein.

FDP, GRÜNE und Mario Krumbhorn (SPD) und damit eine Ratsmehrheit konnten sich dieser Argumentation aber nicht anschließen. Die Park-Automaten werden bestellt.

Das war, liebe Gewinnerinnen und Gewinner mal wieder ein längerer Text und noch dazu zu einem oft unbefriedigenden und undankbaren Thema. Ich hoffe, dem geduldigen Leser dennoch einigermaßen vermittelt zu haben, wie intensiv auch die FBL-Fraktion im Gemeinderat sich mit dem Thema auseinandersetzt.

Hans-Joachim Schu-Knapp

Grundsteuer B

Ausblick auf die neuen Grundstückswerte von Wohngrundstücken für 2025

Ich habe inzwischen für das mit meiner Frau gemeinsame Einfamilienhaus-Wohngrundstück den Bescheid über den Grundstückswert zum 01.01.2022 und über den Grundsteuermessbetrag zum 01.01.2025 erhalten.

Der Messbetrag ab 2025 ist nahezu identisch mit dem, der schon der bisherigen Grundsteueranlagung zugrunde liegt.

Einerseits ist natürlich der Grundstückswert nun deutlich höher als der bisherige, sogenannte Einheitswert. Er liegt aber m.E. immer noch mehr oder weniger weit unter einem aktuellen Markt- bzw. Verkehrswert.

Dass der neue Messbetrag kaum höher als der bisherige ist, liegt in erster Linie an dem gesetzlich vorgegebenen, nun auch neuen Vielfältiger (Steuermesszahl) für den Grundstückswert. Dieser lag für uns bisher bei 2,6 Promille und liegt ab 2025 bei 0,31 Promille.

Ein - neu - mehr als acht Mal höherer Grundstückswert wird für den Messbetrag mit einer Messzahl multipliziert, die nur noch etwa 12% der alten Messzahl ausmacht, was sich in meinem Fall gegenseitig nahezu ausgleicht

Der neue Grundstückswert setzt sich im Wesentlichen aus zwei Teilbeträgen zusammen, dem kapitalisierten Reinertrag aus einer kalkulierten Miete, wofür insbesondere die Wohnfläche maßgeblich ist, und aus dem abgezinsten Bodenwert, ermittelt aus Grundstücksfläche und Bodenrichtwert. In meinem „Grundstücks“-Fall macht der Bodenwert etwa 20% des Gesamtwertes aus. Dem liegt ein Bodenrichtwert von 250 EUR/m² zugrunde.

Dem rheinland-pfälzischen Bodenrichtwertsystem unter www.boris.rlp.de sind in der gesamten Ortslage Winningens für tatsächliche und potenzielle Wohngrundstücke nur zwei unterschiedliche Bodenrichtwerte zu entnehmen: 250 EUR/m² grob gesagt für den Ortskern inkl. nordwestlichem Ortsausgang und 350 EUR/m² für die mehr oder weniger neuen Baugebiete im Westen und Osten. Für letztere dürfte daher auch der neue Messbetrag etwas höher sein als der bisherige.

Ausblick auf die Grundsteuer B (für Bauplätze und Wohngrundstücke) 2023

Einhellig sprach sich der Haupt- und Finanzausschuss dafür aus, u.a. auch für die Grundsteuer

er B den neuen Nivellierungssatz des Landes ab 2023 auch als neuen Hebesatz der Gemeinde festzulegen (465 v.H. statt bisher 370 v.H.), was relativ einer Anhebung um 25,7 % entspricht. Wer demnach bisher z.B. 250 EUR Grundsteuer B zahlen musste, zahlt ab 2023 dann etwa 314 EUR.

Dies wird von allen im Rat als notwendig angesehen, um nicht auch anteilige Umlagen von Steuereinnahmen zahlen zu müssen, die wir tatsächlich gar nicht hätten und um nicht für investive Maßnahmen mögliche Zuschusshöhen zu gefährden.

Zwar ist jetzt hier die relative Anhebung recht hoch und führt zu Mehreinnahmen der Gemeinde von etwa 77.000 EUR. Zum anderen entspricht der neue Hebesatz jetzt ziemlich genau dem Bundesdurchschnitt, was belegt, wie günstig im Vergleich die meisten rheinland-pfälzischen Kommunen in den letzten Jahren agiert haben. Zudem muss Winningen auch von diesen Mehreinnahmen insgesamt etwa 70% an Kreis- und Verbandsgemeindeumlage wieder abführen.

Ja, auch die Ratsmitglieder wissen, dass sich ab 2023 die Gaspreise erst mal verdreifachen gegenüber letztem Jahr und die Strompreise sich annähernd verdoppeln und dass wir eine etwa 10%-ige Inflationsrate haben. Das trifft aber eben auch auf die Gemeinde selbst und ihre Kosten zu, zumal auch der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst ab dem nächsten Jahr neu zu verhandeln ist, der von den Gewerkschaften mit der Forderung nach einer 10,5%-igen Erhöhung angegangen wird.

Hans-Joachim Schu-Knapp

Mehr Informationen über die FBL Winningen e.V. finden Sie im Internet unter <https://fbl-winningen.de>

Die Freie Bürgerliste Winningen wünscht frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr



Dorfblatt Impressum:

31. Jahrgang, Ausgabe 77, Dezember 2022

Herausgeber: Freie Bürgerliste Winningen e.V.

1. Vorsitzender: Günter Chrubasik

Redaktion: Karl-Heinz Bast

Druck: **Druckerei Karl Neisius** · 56333 Winningen

Papierqualität: FSC® Papier (Produkte mit dem FSC-Siegel stammen aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern).

**Spenden Sie gerne auf unser
Konto Volksbank RheinAhrEifel
eG,**

IBAN: DE35577615918148535200

BIC: GENODED1BNA

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich.

Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion.